

Buchbesprechungen

PADBERG Stefan (2010): Der Einsatz des Internets im Geographieunterricht. Meinungsbilder und Unterrichtsbeobachtungen (= Beiträge zur empirischen Erziehungswissenschaft und Fachdidaktik 13). Frankfurt am Main: Peter Lang. 214 Seiten. € 35,80

Wenn ich Studierende des Lehramtsstudiums in meiner Lehrveranstaltung Einführung in die Praxis des GW-Unterrichts nach Vorstellungen frage, wie Schule und Unterricht zukünftig besser organisiert und gestaltet werden könnten, taucht regelmäßig die Forderung nach einer besseren medientechnischen Ausstattung der Klassenräume sowie nach einer verstärkten Einbindung der neuen Medien in den Unterricht auf. Von den verheißungsvollen Versprechungen des Einsatzes des Internets im Unterricht und deren kritischen Hinterfragung handelt die im Peter Lang Verlag veröffentlichte Dissertation von Stefan Padberg.

Der Verfasser weist bereits einleitend darauf hin, dass aufgrund einer weit verbreitet unreflektierten Technikeuphorie sowie aus einem fachpolitischen Konkurrenz kalkül heraus die reduzierte Formel „Mehr Internet = besserer Unterricht“ dem Einsatz der neuen Medien die Tore geöffnet hat. Wobei selten die Frage nach der fachdidaktischen Fundierung und Einbettung sowie nach der Sinnhaftigkeit des Einsatzes gestellt wird. Um sich mit dem Potenzial des Internets zur Verbesserung des Unterrichts auseinander setzen zu können, stellt Padberg zur Frage „Was ist guter Unterricht?“ sieben (fach)didaktische Modelle gegenüber. Nach einem Klärungsversuch der gesellschaftspolitischen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen (Stichworte: veränderte Kindheit, Schlüssel für persönliche Qualifizierung etc.) wendet er sich der Aufarbeitung des Diskurses rund um den Cyberhype in der Fachdidaktik zu.

Einblicke, was aus Lehrer/innensicht für und gegen den Interneteinsatz im Unterricht spricht, geben 13 Interviews mit Kölner Geographielehrer/innen (bemerkenswert und nachvollziehbar zugleich die geschilderten Probleme Interviewpartner/innen zu finden). Die Befragten bewerten allgemein den Interneteinsatz differenziert, „im Alltagshandeln des Unterrichts verwenden sie das Internet sehr wenig“ (S.171), der mangelnde technische Zugang sowie der Mangel an didaktischen Konzepten (bzw. die fehlende Kenntnis solcher Konzepte) werden dafür verantwortlich gemacht. Zudem sei ein „Zusammenhang zwischen der Nutzung des Computers und besseren Lernleistungen“ nicht erlebbar (ebd.). Eine spannende Ergänzung erfährt die Untersuchung durch Unterrichtsbeobachtungen und Analysen von 32 Geographiestunden mit und ohne Interneteinsatz. Abschließend folgert Padberg: „1. Interneteinsatz macht schlechten Unterricht nicht nachhaltig besser“ (S.186). Wenn Schüler/innen Unterricht nicht mitplanen dürfen, keine Verantwortung für den eigenen Arbeits- und Lernweg übernehmen müssen, vor allem im Plenum ein gelenktes Unterrichtsgespräch oder ein fragend-entwickelnder Unterricht realisiert wird, bei dem Schüler/innen nicht einsichtig wird, warum ihre Präsenz von Bedeutung sei, bedeutet der Interneteinsatz zwar einen Szenenwechsel, bei mangelnder fachdidaktischer Einbettung wird dieser bald als blinden Aktionismus entlarvt, das erweckte Interesse der Schüler/innen entpuppt sich dann als Strohhalm. Die zweite Schlussfolgerung macht deutlich, dass das Gestalten von gutem Geographieunterricht nicht vom Interneteinsatz abhängt. Die Entscheidung ob und wie Medien eingesetzt werden können und sollen, ist als ein Mosaikstück unter vielen anderen zu betrachten. Die Studie von Stefan Padberg sei allen Euphoriker/innen ans Herz gelegt, um die eigene Praxis des Umgangs mit (neuen) Medien im GW-Unterricht kritisch zu reflektieren. (H. Pichler)

PRÖMPER Hans, JANSEN Mechthild M., RUFFING Andreas und NAGEL Helga (Hg.) (2010): Was macht Migration mit Männlichkeit? Kontexte und Erfahrungen zur Bildung und zur Sozialen Arbeit mit Migranten. Opladen: Verlag Barbara Budrich. 219 Seiten. € 13,30

Der vorliegende Sammelband widmet sich dem Fragenkomplex „Was macht Migration mit Männlichkeit?“ aus der Perspektive verschiedener Wissenschaftsdisziplinen und eröffnet Einblicke in ein bisher unterbelichtetes Forschungsfeld. So erscheint etwa das Ergebnis einer soziologischen SINUS-Studie im Beitrag von Angela Icken spannend, das ein differenziertes Bild der medial häufig als homogen und konservativ dargestellten Bevölkerung mit Migrationshintergrund zeich-

net. Es werden insgesamt acht Migranten-Milieus ausdifferenziert, die sich vor allem nach Lebensstilen, Wertvorstellungen und Vorlieben unterscheiden würden, „weniger nach ethnischer Herkunft und sozialer Lage. (...) Menschen des gleichen Milieus mit unterschiedlichem Migrationshintergrund verbindet mehr miteinander als mit dem Rest ihrer Landsleute aus anderen Milieus. Faktoren wie ethnische Zugehörigkeit, Religion und Zuwanderungsgeschichte beeinflussen die Alltagskultur, sind letzten Endes aber nicht milieuprägend und identitätsstiftend“ (S.42). Schließt dieser Beitrag u.a. mit der Feststellung, wonach Kriminalität und Bildungsbenachteiligung nicht ein Phänomen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund sondern vielmehr ein Problem aller benachteiligten Jugendlichen seien, so diskutiert der darauf folgende Beitrag von Kurt Möller Gewalt im Kontext von Migration und Männlichkeit. Gewalt erweist sich dabei als Folge von politisch-sozialen Lebensbedingungen und teilweise von ethnisch-kulturellen Bewältigungsmustern. Die Problematisierung und Bearbeitung von Gewalt legitimierenden Männlichkeitsnormen ist ein Gebot bildnerischer Bemühungen auch abseits einer Betrachtung des Migrationshintergrunds.

Die Beiträge bieten Einblicke in die Themen Gesundheit von männlichen Migranten, Arbeit mit jugendlichen Straftätern, interkulturelle Familien- und Erziehungsberatung, Inklusion durch Bildung u.v.m. Damit erweist sich der Sammelband als anregender Impuls, eigene Konstruktionen vom Zusammenhang Migration und Integration, Migration und Bildung, Migration und Gewalt – unter dem speziellen Aspekt der Männlichkeit – zu hinterfragen. (H. Pichler)

SCHLEICHER, Yvonne; JONAS, Karsten (2007): Fundgrube Erdkunde. Berlin: Cornelsen Verlag. 232 Seiten. € 19,50

Die Kooperation einer Fachdidaktikerin an der PH Weingarten (Baden-Württemberg) und einem Unterrichtspraktiker hat sich in der vorliegenden Publikation als fruchtbar herausgestellt. Grundidee dieser Neuauflage ist, innovative Impulse für den Geographie (und Wirtschaftskunde-)Unterricht zu bieten: Arbeitsanregungen, beispielhafte Erkundungsaufgaben, unterrichtserprobte Materialienbeispiele, Hintergrundinformationen etc. Besonders erfreulich ist, dass dem Kapitel „Schülvorstellungen und -vorwissen ermitteln“ große Bedeutung zugemessen wird, indem es an den Beginn des Bandes gestellt wurde und es sieben unterrichtspraktische Umsetzungsbeispiele umfasst. Die darauf folgenden Abschnitte behandeln vielfältige Möglichkeiten „abwechslungsreichen Unterrichts“, wobei das Unterkapitel „aktuelle Themen“ inhaltlich etwas zu wenig bietet, weiters Kartenarbeit, geographische Arbeitsweisen, sehr ausführlich und umfassend der Einsatz von IKT sowie Arbeiten im Gelände. Personen der Zielgruppe (GW-Studierende und Junglehrer/innen), die sich dieses Buch zulegen, werden nicht enttäuscht, es hält, was es im Titel verspricht: Fundgrube – noch dazu gut strukturiert, übersichtlich layoutiert und anschaulich illustriert. (Ch. Fridrich)

STENNER Christian (Hg.) (2010): Kritik des Kapitalismus. Gespräche über die Krise. Wien: Promedia Verlag. 192 Seiten. € 15,90

Von April 2008 bis Juli 2009 führte der Grazer Journalist und Sachbuchautor Christian Stenner mit 15 Expert/innen Interviews, um ihr breites ideologisches und wissenschaftliches Spektrum zum Thema „Wirtschaftskrise und Auswege“ in seinen Facetten zu erfassen. Auch wenn vom marxistischen Wirtschaftstheoretiker über keynesianische Ansätze bis hin zu Anhänger/innen der sozialen Marktwirtschaft eine große Bandbreite von Zugängen vertreten ist, so herrscht unter den ausgewählten Gesprächspartner/innen doch Einigkeit über neoliberale Konzepte, die in eine Sackgasse führ(t)en. Deutlich treten Einsichten und Ansichten über den zerstörerischen Charakter des „Casino-Kapitalismus“ hervor, wobei auch Alternativen aufgezeigt werden. Denn die Krise wird hier nicht lediglich als Immobilien- und Finanzdebakel, sondern als Folge eines auf Profit und Ausbeutung basierenden Wirtschafts- und Sozialsystems wahrgenommen.

Die Wiedergabe der Gespräche als Frage-Antwort-Komplex bietet einerseits Strukturierung, andererseits flüssige Lesbarkeit, was dieses Buch zur Vertiefung in der S II und in der GW-Lehrer/innenausbildung gut einsetzbar macht. Highlights sind u.a. die Beiträge der WIFO-Ökonomin Margit Schratzenstaller „Vermögensbezogene Steuern schädigen Wachstum und Beschäftigung am wenigsten“, des sehr bedeutenden Vertreter des Austrokeynesianismus Kurt W. Rothschild „Die große Chance für Reformen haben wir schon versäumt“, des WIFO-Ökonomen Stephan Schulmeister „Wenn man das Casino schließt, würde die Wirtschaft unterm Strich profitieren“ und des Mitbegründers und Sprechers von „ATTAC Ös-

terreich“ Christian Felber „Konkurrenz motiviert – Kooperation motiviert stärker“. Fazit: Ein überaus anregendes Werk, mit dem brennende und aktuelle Fragestellungen mehrperspektivisch – abseits von banalen Antworten und „Kochrezepten“ – bearbeitet werden können. (Ch. Fridrich)

FISCHER Margot (2010): Was hat Winnetou gegessen? Das Kochbuch für junge Küchenindianer. Wien: PROverbis. 128 Seiten. € 24,90

Es ist kein Geheimnis, dass GW-Unterricht oder allgemein Unterricht in den unteren Klassen der S I möglichst viele Sinne ansprechen soll. Positive Erfahrungen konnte der Rezensent diesbezüglich u.a. mit der Einbeziehung von Speisen aus anderen Kulturkreisen in den GW-Unterricht sammeln, was sich insbesondere im Themenkreis „Wie Menschen in unterschiedlichen Gebieten der Erde leben und wirtschaften“ in der 5. Schulstufe geradezu aufdrängt. Alle in diesem Kochbuch versammelten Rezepte wurden hinsichtlich Authentizität, Geschmack, gesundheitlichem Wert und Spaß beim Kochen kritisch geprüft. Da gibt es Wildkräutersalate, Eintopf im Kürbis, Sauerampfersuppe, Wildzwiebel-Bohnen-Laibchen, Prairiebutter, Maisfladen, Wildfruchtsauce und vieles andere mehr aus den Kategorien Salate, Snacks, Suppen, Eintöpfe, Hauptgerichte, Gebäck, Desserts und Getränke. Die Beschreibung der Zutaten umfasst zusätzlich zu den kulturgeschichtlichen Aspekten eine Ausführung der Wirkungen, z.B. von Kräutern auf den menschlichen Körper. Thematisiert werden weiters Aspekte der Lebenswelt der indigenen Bevölkerung Nordamerikas und deren korrekte Bezeichnung. Ein Zutatenlexikon, ein Sammel- und Anbaukalender sowie eine Geschmacksschule beschließen dieses hervorragend illustrierte und für Kinder ausgesprochen ansprechende Buch. Viele dieser Rezepte können nicht nur zum Vorkochen von authentischen Kostproben für den GW-Unterricht, sondern auch zum Nachkochen bei Projektwochen im Freien verwendet werden. (Ch. Fridrich)

EDLINGER Fritz und RUPRECHTSBERGER Erwin M. (Hg.) (2009): Libyen. Geschichte – Landschaft – Gesellschaft – Politik. Wien: Promedia Verlag. 242 Seiten. € 17,90

Nur wenige Reisende kennen den Staat Libyen, seine Kultur, seine aktuelle Situation. Interesse wäre allerdings angebracht, weil Libyen zu den bedeutendsten Erdölförderstaaten weltweit zählt sowie wachsenden wirtschaftlichen und politischen Einfluss innerhalb der afrikanischen aber auch der arabischen Staaten verzeichnet. Inhaltlich spannt sich der Bogen von der Urgeschichte bis hin zu aktuellen Ereignissen, von der Bevölkerungsentwicklung bis zur Geologie, vom Leben der Tuareg bis zur „Fruchtbarmachung“ der Wüste. Einige Beiträge versierter Autor/innen setzen sich mit der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung, der Annäherung an den Westen, der Causa Lockerbie sowie der damaligen Beziehung zwischen Bruno Kreisky und Libyens Revolutionsführer Muammar al-Gaddafi auseinander. Die Beiträge sind – wie bei vielen Sammelbänden – von unterschiedlicher Qualität, von verschiedener Recherche Genauigkeit und weisen ein unterschiedliches Ausmaß an kritischen Zugängen auf. Dennoch, dieses im Taschenbuchformat erschienene und mit einzelnen Farbseiten ausgestattete Buch thematisiert aktuelle Fragestellungen und portraitiert ein Land, dem auf diese Weise Beachtung geschenkt wird. Wer auch immer sich ein Bild von Libyen machen will, wird an diesem Werk kaum herumkommen. (Ch. Fridrich)